

Wien, 15. Mai 2011

Herrn
Bundesminister
Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
der Republik Österreich
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Sehr geehrter Herr Bundesminister !

Der Verband wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs (VWGO), der Dachverband 198 wissenschaftlicher Gesellschaften und Vereine Österreichs, der damit die Interessen von über 30.000 WissenschaftlerInnen und Wissenschaftsinteressierten in der Öffentlichkeit vertritt, legt im Namen seiner Mitglieder gegen die durch Ihr Ministerium mit Beginn des heurigen Jahres verfügte ersatzlose Streichung der Basisförderung und die ab nächstem Jahr erfolgende Einstellung sämtlicher Förderungen wissenschaftlicher Druckwerke dieser Vereine entschieden Protest ein.

In dem allen unseren Mitgliedsvereinen zugegangenen Schreiben der Sektionsleiterin Ihres Hauses, Frau Dr. Elisabeth Freismuth, vom 9. 11. 2010 heißt es, dass „*die Finanzierung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen [...] sowie der wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereine [...] eingestellt wird. Das heißt, dass ab dem Jahr 2011 auch [...] keine Basissubventionen mehr gewährt werden.*“ Weiters wird empfohlen, gegebenenfalls die Integration in Universitäten zu suchen. Wie jedoch bekannt ist, leiden die Universitäten selbst an fehlenden Mitteln bei feststehenden Forschungszielen, so dass diese Empfehlung nur als blanker Zynismus zu verstehen ist.

Das Schreiben Ihres Ressorts vom 30. 3. 2011, worin mitgeteilt wird, dass als weiterer Schritt „*zur Budget-Konsolidierung die finanzielle Unterstützung von Publikationen in Form von Druckkostenbeiträgen sowohl für Einzelpublikationen als auch für Reihen und Zeitschriften ab Jänner 2012*“ eingestellt wird, enthält zwar nicht den Hinweis,

anderswo zu Förderungsmitteln zu kommen, scheint aber logisch zu schließen: wenn es keine außeruniversitäre Forschung mehr gibt, gibt es auch nichts, was von dieser publiziert werden könnte.

Wir warnen eindringlich vor der mit diesen Maßnahmen verbundenen massiven Gefährdung der außeruniversitären Forschung, die in ihrer Vielfalt und Fülle erst die Gesamtheit des in Österreich vorhandenen wissenschaftlichen Potenzials zeigt. Altruismus und unbezahlter Freizeiteinsatz der österreichischen WissenschaftlerInnen sind ausgereizt und laufen Gefahr in Lethargie und Frustration umzuschlagen. Sollte dies passieren, würde Österreich in einen derartigen wissenschaftlichen Wettbewerbsnachteil schlittern, dass wir international nicht mehr konkurrenzfähig wären, speziell weil progressive Regierungen im Gegensatz zu Österreich in wirtschaftlichen Krisenzeiten verstärkt in Wissenschaft investieren.

Der Verband wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs ist sich sicher, dass durch die Einstellung aller Förderungen für die außeruniversitäre Forschung durch Ihr Ministerium das österreichische Staatsbudget zwar nicht konsolidiert werden kann – dazu waren schon bisher die Mittel viel zu gering –, zweifellos wird dadurch aber der Vielfalt wissenschaftlicher Arbeit, die von den Universitäten allein nicht erbracht werden kann, ein schwerer, wenn nicht gar existenzbedrohender Schlag versetzt.

Der Verband wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs erlaubt sich daher, Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister, dem unser Anliegen vielleicht erstmals bekannt wird, zu ersuchen, Möglichkeiten für andere Lösungen als die ersatzlose Streichung sämtlicher Förderungen zu erkunden und den für die gesamte Gemeinschaft der österreichischen Wissenschaft drohenden Schaden abzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für die Bewältigung Ihrer ebenso spannenden wie schwierigen Aufgabe

für den Vorstand des Verbands wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs


Min.-Rat Dipl.-Ing. Karl Zimmer
Vorsitzender-Stellvertreter


Univ.-Prof. Dr. Hannes Stockinger
Vorsitzender